



Platz des Landtags 1 - 40221 Düsseldorf
Tel. 0211-8844422 - Fax 0211-8843632
eMail: fdp-pressestelle@landtag.nrw.de

Pressesprecherin Wibke Op den Akker
Tel. 0211-8842271 und 01776162560

Stellv. Pressesprecherin Nadja Kremser
Tel. 0211-8844466 und 01784567732

MedienINFO 33 – Dienstag, 07. Februar 2012

Bisher keine Kontrollen in NRW

Romberg: Multiresistente Keime auf Lebensmitteln wirksam bekämpfen

Die FDP-Landtagsfraktion fordert von der rot-grünen Landesregierung einen verstärkten Einsatz gegen multiresistente Keime auf Lebensmitteln. Auf Initiative der FDP steht das Thema in dieser Woche auf der Tagesordnung. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich auf Fleisch im Handel antibiotikaresistente Keime befinden. Im Fall von Hähnchenfleisch wurden bei mehr als 50 Prozent der Proben solche antibiotikaresistenten Erreger nachgewiesen. „Diese Keime können durch die Verarbeitung des Fleisches in der Küche verteilt und über Schmierinfektion auf andere Lebensmittel übertragen werden“, warnt Stefan Romberg, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. Im schlimmsten Fall könnten die Keime sogar über kleine Verletzungen in den menschlichen Organismus eindringen und zu einer ernsthaften Gefahr für die Gesundheit werden. Hierzu zählten Lungenentzündungen oder Blutvergiftungen, die nicht selten einen tödlichen Verlauf nahmen. Derzeit würden in NRW Lebensmittel zwar auf eine Vielzahl von Verunreinigungen getestet, aber nicht auf die gefährlichen multiresistenten Keime. Das muss sich aus Sicht der FDP dringend ändern. „Die Landesregierung muss Lebensmittel in NRW engmaschig auf antibiotikaresistente Keime untersuchen lassen und die Ergebnisse veröffentlichen“, erklärt Romberg.

Multiresistente Keime entstehen zumeist dort, wo regelmäßig Antibiotika verwendet wird. Als Quelle der Keime gelten vor allem Mastställe. Die FDP erneuert daher ihre Forderung, den Antibiotika-Einsatz in der Tiermast massiv herunterzufahren. „Die Landesregierung sollte wissenschaftlich untersuchen lassen, unter welchen Bedingungen keine oder zumindest weniger Antibiotika in der Tiermast eingesetzt werden müssen.“